

und dem ganzen polnischen Volke zu versichern, daß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands ihre ganze Kraft einsetzen wird, um die brüderliche Freundschaft zwischen unseren Völkern immer enger und fester zu gestalten. (Stürmischer Beifall.)

Wir setzen die Diskussion fort. Das Wort hat nun Genosse Fritz Beyer, 1. Sekretär der Stadtleitung Leipzig.

*Fritz Beyer* (Leipzig): Genossinnen und Genossen! Am heutigen denkwürdigen Tag der Konferenz wies der Vertreter des großen Sowjetvolkes, der Vertreter der ruhmreichen Kommunistischen Partei der Sowjetunion, unser aller Vorbild, alle Delegierten des IV. Parteitages mit Nachdruck darauf hin, daß die Festigung und Stärkung unserer Arbeiter- und Bauernmacht von der gesamten Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik verlangt, daß sie ihr Gesicht dem Dorfe zuwende. Das ist auf Grund der durch Genossen Walter Ulbricht im Rechenschaftsbericht gestellten Perspektiven für die Entwicklung unserer Landwirtschaft notwendig. Genosse Walter Ulbricht zeigte die Erfolge, die Schwächen und Mängel sowie die Perspektiven unserer landwirtschaftlichen Entwicklung.

Einige dieser Schwächen sind darauf zurückzuführen, daß die Beschlüsse des 17. Plenums des Zentralkomitees noch immer, besonders von den Parteiorganisationen der Großstädte, unterschätzt werden. Dies traf auch für die Stadtorganisation Leipzig zu.

Bei Bekanntwerden der Beschlüsse des 17. Plenums des Zentralkomitees war das Sekretariat der Stadtleitung der Meinung: In Leipzig haben wir eine unbedeutende Landwirtschaft. Die Beschlüsse betreffen die Landkreise. Also hat die Stadt Leipzig nicht allzuviel damit zu tun. Wir werden unsere Patenarbeit verstärken und regelmäßig die Landsonntage durchführen. Alle übrigen Fragen sind Aufgaben, die die Landkreise zu lösen haben. Entsprechend dieser unserer Auffassung wurden wohl in der Stadt Leipzig Mitgliederversammlungen durchgeführt, die sich jedoch nur mit den Fragen der Patenarbeit beschäftigten.

Auf der Stadtdelegiertenkonferenz, besonders auf der Bezirksdelegiertenkonferenz, kritisierte Genosse Walter Ulbricht die Unterschätzung der Fragen der Landwirtschaft seitens der Parteiorganisationen der Stadt Leipzig und wies darauf hin, daß eine der Hauptfragen, um die Aufgaben des 17. Plenums des Zentralkomitees zu